

Zehn Gründe warum Ölbohrungen in der Arktis wirklich eine schlechte und dumme Idee sind

1. **Es ist extrem gefährlich.** Die Umwelt der Arktis ist eine der rauesten der Welt und alles was man hier tut, ist komplizierter als anders wo.
2. **Unser Klima verträgt das nicht.** Seit die Folgen des Klimawandels sichtbar werden und die Gefahr größer wird, sollten Ölbohrungen und das Verbrennen von fossilen Brennstoffen so ziemlich das letzte sein, was wir tun. Insbesondere nicht in der fragilen und unberührten Arktis.
3. **Entlastungsbohrungen lassen sich schwerer durchführen.** Im Falle eines Blowouts – wie etwas bei der Deepwater Horizon – werden Entlastungsbohrungen notwendig, aber das schnell herein brechende Wintereis verkürzt die Bohr-Saison und macht dies unmöglich. Das Öl könnte ungehindert für zwei Jahre hervor sprudeln.
4. **Öl-Bergung ist nahe zu unmöglich.** Die Standard Spill-Technologie wie schwimmende Ölsperren sind nutzlos im dicken Eis. Nach Aussagen eines höheren Angestellten einer kanadischen Firma, die auf die Bergung von Ölteppichen spezialisiert ist, gibt es “bis heute keine uns bekannte Lösung oder Methode, die ausgetretendes Öl in der Arktis bergen könnte.”
5. **Es gibt nicht genug Ölbekämpfungs–Kapazitäten.** Die Arktis ist weit entfernt und verfügt über eine geringe Bevölkerung und sehr wenig Verbindungswege. Über 6.000 Schiffen wurden gebraucht um den Ölteppich des Deepwater Horizon Katastrophe ab zu tragen. Cairn Energy hat in der Baffin Bay in Grönland nur 14 Schiffe zur Verfügung; Shell erwähnt nur 9 Schiffe für die Chucki See in ihren Ölunfall-Reaktions-Plänen.
6. **Die Natur ist weniger in der Lage Öl zu absorbieren als in anderen Regionen.** Der Mangel an Sonnenlicht im Winter und das kalte Wetter bewirken, dass das Öl mehr Zeit braucht um sich auf zu lösen. Das Öl setzt sich unter dem Eis des Meeres fest. Mehr als 20 Jahre nach dem Unglück der Exxon Valdez kann man immer noch Öl im Umfeld des Prince William Sound finden.
7. **Die lokale Tier- und Pflanzenwelt sind durch das Öl gefährdet.** Während des arktischen Sommers migrieren viele Vogelarten sowie Wale und Robben dort hin. Eisbären und Polarfüchse, die für ihr Überleben stark von Meeres und Küstenressourcen abhängen, würden durch die Industrialisierung direkt beeinflusst.

8. **Es ist extrem teuer** – wegen der extremen Natur der Unternehmung in einem der letzten großen unberührten Gebiete ist die Suche nach arktischem Öl extrem teuer. In den vergangenen zwei Jahren hat Cairn Energy über eine Milliarde Dollar aus gegeben um einige wenige Bohrungen vor zu nehmen und hat noch immer kein Öl gefunden.

9. **Drei-Jahres-Festlegung** – das US Geological Survey schätzt , dass in der Arktis bis zu 90 Milliarden Barrel Öl vorhanden sind und dies ist das theoretische Maximum. Obwohl es sich nach viel anhört würde es nur den weltweiten Ölbedarf von drei Jahren befriedigen. Diese gigantischen, rostigen Förderplattformen/türme mit ihren inadäquaten Ölunfall-Plänen setzen die Zukunft der Arktis aufs Spiel für nur drei Jahre Öl. Das Ergebnis ist doch das Risiko nicht wert, oder?

10. **Wir brauchen es nicht wirklich.** Autohersteller sind durch aus in der Lage effiziente und sparsame Autos herzustellen. Wenn Firmen, wie Volkswagen aufhören würden, Effizienz-Gesetze zu verhindernd, wären spritsparende Autos schon längst die Norm. Auf diese Weise würden wir unseren Bedarf an Öl reduzieren, zugleich dem Planeten helfen und Kosten für die Benzinverbraucher sparen.